



# Vorte vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 Mk 50 Pf., im Oberamtsbezirk 1 Mk 25 Pf., auswärts 1 Mk 45 Pf. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 Pf., auswärts 10 Pf.

Nr. 19.

Welzheim, Samstag den 6. Februar 1892.

26. Jahrgang.

W e l z h e i m.

## Bekanntmachung betr. die Entwertung und Vernichtung der Beitragsmarken zur Invaliditäts- und Altersversicherung.

Die seitherigen Bestimmungen über die Entwertung und Vernichtung der Beitragsmarken sind abgeändert worden. Dese Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 24. Dezbr. 1891 Reichsges.-Blatt S. 399. Minist.-Verf. 5. Januar 1892 Regbl. S. 3 und Minist.-Erlaß vom gleichen Tage Minist.-Amtsbl. S. 6 und wird Nachstehendes zur allgemeinen Beachtung bekannt gegeben:

1. Bei dem Einzug der Beiträge für die Invaliditäts- und Alters-Versicherung durch die **Bezirkskrankenkasse**, die Einzugsstellen der **Bezirkskrankenpflegetversicherung**, sowie durch die **Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung** (bei den keiner der vorgenannten Krankenkassen angehörigen Versicherungspflichtigen) sind von der die Beiträge einziehenden Stelle die Marken sofort nach der Einklebung dadurch zu entwerten, daß auf die **sämtlichen eingeklebten Marken** in einer die Erkenntheit ihres Drucks nicht beeinträchtigenden Weise **handschriftlich oder unter Anwendung eines Stempels der Entwertungstag** in Ziffern angegeben wird, z. B. 15. 3. 92. Andere Entwertungszeichen sind unzulässig.

2. Wenn Personen, welche nicht in einem regelmäßigen Arbeitsverhältnis zu einem bestimmten Arbeitgeber stehen (z. B. Wäscherinnen, Näherinnen, Büglerinnen etc.) durch Einkleben einer Marke in die Quittungskarte den Wochenbeitrag **im Voraus selbst** entrichtet haben, so muß der Arbeitgeber, sobald er die Hälfte des Werts der Marke ersetzt hat, die Entwertung dadurch vornehmen, daß er auf die Marke in einer die Erkenntheit des Drucks nicht beeinträchtigenden Weise **handschriftlich oder unter Anwendung eines Stempels den Tag der Entwertung** in Ziffern einsetzt; Beispiel wie oben. Andere Entwertungszeichen sind unzulässig.

Ist die Entwertung durch den Arbeitgeber unterblieben, so ist der Versicherte **verpflichtet**, solche noch am gleichen Tage, an welchem sie hätte stattfinden sollen, auf die oben beschriebene Weise **selbst** vorzunehmen.

3. Wenn die Beitragsmarken durch den **Arbeitgeber selbst** in die Quittungskarten eingeklebt werden (so u. A. bei der Zugehörigkeit eines Versicherungspflichtigen zu einer Fabrikkrankenkasse, oder wenn ein in keinem regelmäßigen Arbeitsverhältnis zu einem bestimmten Arbeitgeber stehender Versicherungspflichtiger den Wochenbeitrag nicht zum **Voraus selbst** durch Einklebung einer Marke entrichtet hat u. s. w.) so ist der Arbeitgeber **befugt**, aber nicht **verpflichtet**, die Beitragsmarken zu entwerten. Macht der Arbeitgeber von dieser Befugnis Gebrauch, so ist die Entwertung gleichfalls dadurch vorzunehmen, daß auf den eingeklebten Marken **handschriftlich oder unter Anwendung eines Stempels der Entwertungstag** in Ziffern angegeben wird. Andere Entwertungszeichen sind unzulässig.

Die seitherige Entwertung durch einen **wagredhten Strich** ist also nicht mehr zulässig.

Es wird den Arbeitgebern dringend empfohlen, von der Befugnis zur Entwertung der Marken in der vorgeschriebenen Weise **allgemeinen Gebrauch** zu machen, um Streitigkeiten und Unterschleife zu verhüten.

4. Die Entwertung der Marken bei der freiwilligen Versicherung erfolgt durch die Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung in der in Ziffer 1 oben vorgeschriebenen Weise.

5. Die **Vernichtung** der Marken durch die Ortsbehörden geschieht durch Abreißen oder völlige Unkenntlichmachung. Welche dieser beiden Formen gewählt werden will, ist den einzelnen Ortsbehörden freigestellt. Nähere Anweisung hierüber enthält die Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 24. Dez. v. J. (Reichsges.-Bl. S. 402) unter II. 8.

Den 30. Januar 1892.

R. Oberamt:  
Bellnagel.

## Die Königl. Ortsschulinspektorate

erhalten demnächst Tabellen zur Zusammenstellung statistischer Notizen über die Arbeitsschulen in den evangelischen Schulorten 1890/91 mit dem Auftrag dieselben pünktlich auszufüllen unter Beachtung der Bemerkungen auf der ersten Seite.

Die Tabelle soll einen vollständigen Einblick in den gegenwärtigen Stand dieses wichtigen Unterrichtszweigs ermöglichen.

Die Ortstabellen sind zusammenzustellen und soweit notwendig mit eingehendem Bericht hierher vorzulegen.

Welzheim, den 3. Februar 1892.

Königl. gemeinschaftl. Oberamt in Schulsachen:  
Bellnagel. Leitz.

W e l z h e i m.

Unter dem Viehstand des Gutsbesizers Jakob Frik in Eckartsweiler, Gemeindebezirks Welzheim, ist die

## Maul- und Klauenseuche

**ausgebrochen**, in den Gehöften des Schäfers Friedrich Bleile in Schafhof und des Georg Desterle in Eckartsweiler ist die Seuche **erloschen**.

Den 3. Februar 1892.

R. Oberamt:  
Reusch, Amtmann.

## Aus Stadt und Bezirk.

**Welzheim**, 4. Febr. Die Nummer 2 des Amtsblatts des R. Ministerium des Innern bringt heute einen Erlaß betr. Maßregeln zur Verhütung der Verbreitung der Tuberkulose

innerhalb der Krankenanstalten und der gewerblichen Betriebe, sowie der Arbeitshäuser und Gefängnisse dieselben Maßregeln, welche hier der Staat für die unter seiner Aufsicht stehende Anstalten anordnet, verdienen auch im bürgerlichen Leben die höchste Beachtung.

Ist ja die Tuberkulose in ihren verschiedenen Erscheinungsarten und vor allem die häufigste Art, die Lungenschwindsucht, die mörderischste aller Volkskrankheiten. Es ist statistisch nachgewiesen, daß ungefähr 15% aller Todesfälle der Tuberkulose zur Last fallen, d. h. allein

im deutschen Reich sterben jährlich weit über 100 000 Menschen an dieser Krankheit. Die neueren Untersuchungen haben es zweifellos nachgewiesen, daß die Krankheit häufig, wahrscheinlich sogar in den meisten Fällen durch den Auswurf der an Tuberkulose Leidenden übertragen wird. Es muß daher das Bestreben sein, den Auswurf der Kranken unschädlich zu machen, das bezwecken die vom Staate befohlenen Maßregeln. Es müssen darnach in allen Räumlichkeiten Spudnäpfe, deren Boden mit einer Wasserschicht bedeckt ist, aufgestellt werden, am besten aus emailliertem Metall bestehend. Die im Auswurf befindlichen Keime, welche die Schwindsucht erzeugen, können sich nämlich nur in trockenem, staubförmigen Zustand der Luft heimsuchen, in feuchtem Zustand sind sie ungefährlich. Es muß daher als erste Regel aufgestellt werden: kein Schwindsüchtiger darf auf den Boden oder ins Sacktuch ausspucken, sondern stets in ein Gefäß mit Wasser, das möglichst oft in den Abort entleert und mit heißem Wasser nachgespült wird. Bett- und Leibwäsche von Tuberkulösen, deren Es- und Trinkgeschirr, sollen immer besonders gereinigt, am besten ausgekocht werden. Die Reinigung der Zimmerböden soll stets auf nassem Wege erfolgen.

Staat und Gemeinden, Aerzte, Geistliche und Lehrer, Fabrikbesitzer und Meister, überhaupt ein jeder in seinem Wirkungskreis, sie alle müssen mit Ernst zusammenstehen, um die Tuberkulose, den schlimmsten Feind der Menschheit, energisch zu bekämpfen.

## Württemberg.

**Stuttgart, 2. Febr. (Landgericht.)** Der 32 Jahre alte ledige Schneider Jakob Pfenmaier von Schnaitth, dessen Strafregister 70 Vorstrafen, darunter 8 gerichtliche und insbesondere eine zweijährige Zuchthausstrafe wegen Diebstahls aufweist, stand heute wieder vor der Strafkammer II unter der Anklage des schweren Diebstahls im Rückfall. Er war im Spätjahr bei einem Bauern in Stammheim, DA. Ludwigsburg, in Arbeit, stahl aber diesem am 26. Oktober nachmittags aus einer Kommode die er erbrach, eine Schweinsblase mit 500 Mk., suchte damit das Weite und gelangte bis nach Graz, wo er sich der Polizei stellte, nachdem er das gestohlene Geld binnen drei Wochen verbraucht hatte. Die Strafkammer schloß mildernde Umstände aus und erkannte gegen den Angeklagten 4 Jahre Zuchthaus und 10-jährigen Ehrverlust nebst Zulässigkeit von Polizeiaufsicht.

**Stuttgart, 3. Februar.** Der Württemb. Obstbauverein hielt gestern im Stadtgarten seine Generalversammlung, nachdem vorher eine Besprechung über verschiedene Obstbaufragen stattgefunden hatte. Dieselben betrafen folgende Punkte: I. Die Versicherung von Obstbäumen an und in der Nähe von Gebäuden gegen Brandschaden. — II. Welche Fortschritte hat das Bestreben des Vereins, die Anpflanzung von Spalierbäumen an Wänden von Gebäuden zc. zu befördern, bis jetzt gemacht? — III. Welche Vorschläge können zur besseren Bewertung von Tafelobst gemacht werden? — IV. Welche Tafel-, Apfel- und Birnsorten eignen sich am besten für Lagen, welche dem Wind sehr ausgesetzt sind. In der Generalversammlung gab der Vorstand Kommerzienrat Koblhammer einen Rückblick auf das verfloßene nicht günstige Obstjahr. Die Zufuhr ausländischen Obstes betrug 7291 Waggons à 200 Zentner zum Durchschnittspreis von 5 Mk. Es gingen somit 7291000 Mk. aus dem Lande, eine Mahnung, den Obstbau in Württemberg noch eifriger zu pflegen.

**Stuttgart, 4. Febr.** Heute morgen gegen halb 6 Uhr ist in der Cannstatterstraße aus

einem Küchenfenster des zweiten Stockwerkes ein unverheirateter, hier beschäftigter Schriftfeger aus Fürtch in den Hof herabgestürzt. Derselbe wurde noch lebend mittels Sanitätswagens in das Katharinenhospital verbracht, wo der Arzt einen Bruch der Rückenwirbelsäule konstatierte.

**Cannstatt, 3. Febr.** Die hiesige Köppritzsche Brauerei wurde heute samt Inventar von Bierbrauereibesitzer J. G. Grüner aus Fürtch um 600,000 Mk. angekauft.

— Einem auf der Eisenbahnstrecke Horb-Stuttgart verkehrenden Personenzug widerfuhr heute nachmittag bei der Station Ehningen das Mißgeschick, daß ein Cylinder der Lokomotive in 7 Stücke zerplagte. Nach kurzem Aufenthalt war eine Hilfsmaschine zur Stelle, welche den Zug nach Stuttgart geleitete.

**Ellwangen, 3. Febr. (Strafkammer. Korr.)** Emanuel Uß Wagner in Weiler DA. Schorndorf hatte den Metzger Gottlieb Conzmann verklagt, daß dieser in Bezug auf ihn und Familie gesagt: „diese Lumpenbande“ und an dem Tage da Haussuchung bei Uß war, weil Conzmann angegeben, ihm fehle Holz und Uß habe es weggenommen, äußerte er noch: „Die fehlen es auch naß.“ Das Schöffengericht Schorndorf sprach Conzmann schuldig und setzte 10 Mk. Geldstrafe fest. Bei heutiger Verhandlung nahm das Gericht an, daß diese Aeußerung nicht in Bezug auf Uß gefallen und sprach Conzmann frei, Uß sämtliche Kosten zuweisend.

**Ellwangen, 3. Febr. (Strafkammer. Korr.)** In dem Streitthause des Johannes Weber Bauer in Oberkochen und des Schreiners Karl Späth von da, wurde es zwischen den Parteien seit Jahren nie Frieden und verschiedene Prozesse beschäftigten schon das Gericht. Am Abend des 21. November traf Späth den Weber vor dem Hause und gab ihm einen Faustschlag ins Gesicht, daß dieser blutend auf das Rathaus eilte und Klage stellte. Späth erhob Widerklage und gab an Weber hätte ihn Spitzbube genannt. Das Schöffengericht Alen vom 23. Dez. 1891 schenkte dieser Angabe Glauben und sprach beide schuldig je eine Geldstrafe von 10 Mk. festsetzend. Weber ergriff Berufung und kam heute die Sache vor die Strafkammer. Das Gericht fand das Vorbringen, daß Weber den Späth Spitzbube genannt unbegründet, sprach Weber frei und setzte bei Späth 20 Mk. Strafe fest und Tragen der Kosten beider Instanzen.

**Lauffen a. N., 2. Febr.** Bei der gestern vorgenommenen Jagdverpachtung wurden für die Stadmarkung 350 M., für die Dorfmarkung 880 M. erkauft; der seitherige Pacht betrug 160 bzw. 1205 M. Die Pächter sind Heilbronner Herren.

**Neuenhaus, DA. Nürtingen, 1. Febr.** Der 21 Jahre alte, bisher ganz gesunde W. N. von hier verfiel gestern abend plötzlich in Tobsucht. Er biß sich in einem solchen Anfall die Kleider vom Leibe und würde sich, wenn ihn nicht mehrere Männer gehalten hätten, die Finger abgebissen haben. Aus dem Oberarm hat er sich ein Stück Fleisch herausgebissen. Die Familie, die vor zwei Jahren einen Sohn im Alter von 23 Jahren durch den Tod verlor und nun auch dieser Stütze beraubt ist, wird allgemein bedauert.

**Blattenhardt, 1. Febr.** Als gestern abend der Lammwirt von hier einen jungen Mann, der Streit anfangen wollte, hinauswies, wurde er von demselben mehrmals in die linke Seite gestochen, so daß ärztliche Hilfe alsbald herbeigerufen werden mußte. Der Messerheld sitzt hinter Schloß und Riegel und sieht seiner wohlverdienten Strafe entgegen.

**Alen, 2. Febr.** Neuesten Nachrichten zufolge hat Gustav Bahl, Zollvertreter in Kamerun und seit Mai vorigen Jahres in Urlaub in

Deutschland seine Absicht, kommenden Frühjahr wieder nach Afrika zurückzukehren, aufgegeben und eine Stellung im auswärtigen Amte zu Berlin angenommen.

**Ulm, 4. Febr.** Die Tagesordnung für die am 8. Febr. beginnenden außerordentlichen Sitzungen des Schwurgerichts wurde heute veröffentlicht. Zur Verhandlung kommen u. a. am 9. Febr.: Johann Friesinger von Böttingen und Genossen wegen Mordversuchs und Körperverletzung; am 16. Febr.: Georg Plank von Thalendorf in Bayern und Genossen wegen Mordversuchs und Raub an dem Schullehrer von Heiningen, DA. Göppingen.

**Ulm, 4. Febr.** Gestern abend wurde auf dem hiesigen Bahnhof der Ankuppler Max Kurz von einer Maschine erfaßt und ihm 4 Fehen abgefahren. — Der Agent und Makler Jul. Laupheimer hier wurde unter der Anschuldigung des Meineids in Untersuchungshaft genommen. — Für den Gasthof z. Kronprinzen hier ist außer einem Mainzer und einem Frankfurter Hotelbesitzer auch ein Stuttgarter ernstlich Liebhaber. Das Höchstgebot beträgt bis jetzt 150 000 M.

**Neuenbürg, 2. Februar.** Ein ergreifender Vorfall ereignete sich bei einer Hochzeitsfeier in Conweiler. Ein dem Brautpaare nahe verwandtes Mädchen von 18 Jahren wurde von einem Hochzeitsgaste zum Tanze eingeladen, welcher Aufforderung sie auch folgte. Während des Tanzens wurde sie von einem Herzschlag betroffen, so daß sie in den Armen ihres Tänzers verschied. Wie Einsender dieses erfährt, sollte betreffendes Mädchen als „Brautfräulein“ die Hochzeit mitfeiern, welche Ehre sie in Anbetracht ihres ihr bekannten Herzleidens aber ablehnte und ihrer älteren Schwester übertrug; sie beteiligte sich jedoch an dem Hochzeitsessen, wobei sie auch sehr vergnügt gewesen sei. Erst abends spät soll sie sich vorübergehend etwas unwohl gefühlt haben, weshalb sie sich auch schon nach Hause begeben wollte; doch durch Zureden ihrer Tischnachbarinnen ließ sie sich wieder aufhalten und erst morgens in der Zeit von 2 - 3 Uhr ereilte die Bedauernswerte der eingangs dieses beschriebene jähe Tod. Begreiflicherweise verursachte dieser Vorfall den Hochzeitsgästen eine große Gemütserschütterung, welche für die neuvermählte Frau einen schweren Ohnmachtsanfall zur Folge hatte.

## Deutschland.

**Berlin, 2. Febr.** Die von Wilmann für die ostafrikanische Schutztruppe in Ägypten angeworbenen 300 Sudanesen sind Mitte Jan. in Dar-es-Salam eingetroffen; doch werden noch 500 Mann Ersatzmannschaft für die Schutztruppe gebraucht. Der Oberführer Schmidt und der Oberarzt Becker begaben sich deshalb nach Mozambique, um mit Unterstützung des deutschen Konsuls daselbst zunächst 300 Zulus anzuwerben, weitere 200 sollen im Frühjahr angeworben werden.

**Berlin, 2. Febr.** Der Raubmörder Wegel, welcher den Kaufmann Hirschfeld in Spandau ermordete und beraubte und sich mehrere Monate den polizeilichen Nachforschungen zu entziehen wußte, ist vom Schwurgericht zum Tode verurteilt worden.

**Berlin, 3. Febr.** Der Pariser „Figaro“ fragte bei Eugen Richter um seine Ansicht über die Abtretung oder den Austausch oder die Neutralisierung der Reichslande an. Dieselbe Frage gelangte an andere hiesige Abgeordnete. Richter erwiderte, für ihn existiere eine Elsaß-Lothringische Frage seit dem Friedensschluß von 1871 überhaupt nicht.

— Der „Reichsanz.“ veröffentlicht folgenden kaiserl. Erlaß: Die Feier Meines Geburtstags, auf welche leider die jüngsten tiefschmerzlichen Ereignisse in Mir nahe verwandten und

eng befreundeten Fürstenhäusern ihre Schatten warfen, hat wiederum in den weitesten Kreisen Anlaß gegeben, Mir mannigfache Beweise liebevoller Teilnahme darzubringen. Groß ist die Zahl schriftlicher und telegraphischer Glückwünsche, welche Mir aus allen Gauen des engeren und weiteren Vaterlandes sowie von außerhalb lebenden Deutschen zugegangen sind. Ich bin durch diese Aufmerksamkeiten zu Meinem Geburtstag aufs freudigste bewegt, kann Ich doch in ihnen den erneuten Ausdruck treuer Gesinnung und zuversichtlichen Vertrauens seitens Meines Volkes erblicken, auf dessen Wohlergehen unausgesetzt bedacht zu sein die vornehmste Pflicht Meines kaiserlichen Berufes ist. Es drängt Mich daher, allen, welche Meiner — sei es einzeln, sei es als Mitglieder von Behörden, Korporationen und Vereinen oder als Teilnehmer an festlichen Veranstaltungen — in sinniger Weise gedacht haben, hiedurch Meinen wärmsten Dank zu erkennen zu geben, und beauftrage Ich Sie, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Berlin, den 1. Februar 1892.

Wilhelm I. R.

An den Reichskanzler.

**Berlin, 3. Febr.** Die „Post“ meldet, dem Professor Koch sei eine wesentliche Verbesserung des Tuberkulins gelungen, welche zu den besten Hoffnungen berechtigte. Nähere Veröffentlichung erfolge in nächster Zeit.

**Kassel, 2. Febr.** Der Mörder des Gefangenen-Aufsichters Steinhäuser, Kolporteur Rennert, wurde erhängt im Walde bei Ohlen gefunden.

**Mannheim, 1. Febr.** Das hies. Standesamt verzeichnet für das Jahr 1891 im Ganzen 3197 Geburten gegen 2850 im Vorjahr und 1649 Sterbfälle gegen 1742; somit eine Vermehrung von 1438 Seelen. Eben wurden 1012 geschlossen. Der älteste Bräutigam war 70, der jüngste 20 Jahre alt, während die älteste Braut 63, die jüngste jedoch nur 16 Jahre zählte.

**Karlsruhe, 2. Febr.** Nach einer Meldung der „Bad. Corresp.“ unterhandelt die russische Regierung mit badischen Firmen wegen Lieferung von drei Millionen Gewehrschäften.

— **Aus Rastatt, 31. Jan.** In den letzten Tagen wurde von hier aus mitgeteilt, daß vor Beginn einer Trauung die Braut in die Sakristei zitiert und dort von dem Geistlichen veranlaßt worden sei, den Brautkranz abzulegen, weil sie solchen, wie der Herr Pfarrer aus der vorangegangenen Beichte gewußt habe, nicht in Ehren trage. Hiezu wird heute von dem Herrn Stadtpfarrer Angert berichtend mitgeteilt, daß ihm der Zustand der Braut schon längere Zeit bekannt war und der Zusammenhang mit der Beichte auf Erfindung beruhe. Der Vorgang an sich wird nicht bestritten.

— **In Zeit** ist das dortige Theater durch die Sozialdemokraten angekauft worden. Mit dieser merkwürdigen Sache verhält es sich folgendermaßen: Die Sozialdemokraten bekommen in der Stadt, die ca. 21 000 Einwohner zählt, keine Säle zu Versammlungen. Sie veranlaßten daher eine Brauerei durch das Versprechen, sie allein zu unterstützen, zur Hergabe eines Kapitals zum Ankauf des Theaters. Das Gebäude ist für einen Kaufpreis, der nahe an 150 000 M. beträgt, angekauft worden und am 1. Febr. formell in den Besitz eines „Genossen“ übergegangen. Nächstens werden Versammlungen darin abgehalten, nur bis April soll noch gespielt werden.

**Bochum, 3. Febr.** Der Staatsanwalt hat die heutige Nummer der hier erscheinenden „Westfälischen Volkszeitung“ konfiszieren lassen. Dieselbe enthielt einen Artikel über die bekannte Stempel-Angelegenheit.

— Ein junges deutsches Ehepaar aus Frei-

burg i. B., das sich auf der Hochzeitsreise befindet, hatte vor einigen Tagen in der Riviera, wie man der „Magdeb. Ztg.“ mitteilt, ein unangenehmes Abenteuer zu bestehen. Das junge Paar hatte in Porto Mauricio den Schnellzug bestiegen, der um 8 Uhr 40 Minuten vormittags nach Genua abfährt. Sie fuhren allein in einem Abteil erster Klasse. In dem langen Tunnel „Betta“ zwischen Oneglia und Diano Marina öffnete sich plötzlich die Wagenthür und es stiegen zwei Kerle herein, die dem Ehemann bedeuteten, daß er ihnen seine Börse und Brieftasche anvertrauen möge. Dem Ueberfallenen blieb nichts übrig, als diesem Wunsche zu willfahren. Aber ehe noch die Räuber das Abteil wieder verlassen hatten, begann der Zug zu bremsen. Die Räuber sprangen sofort hinaus, konnten aber, als der Zug stillstand, unschwer dingfest gemacht und dann der Polizei übergeben werden. Dieser befriedigende Abschluß des Abenteuers ist der jungen Frau zu verdanken, die Geistesgegenwart genug besaß, die Sicherheitsklingel in Thätigkeit zu setzen, während sich die Räuber mit ihrem Manne beschäftigten.

**Gotha, 1. Februar.** Der Landtag wurde heute eröffnet. Angekündigt wurden Steuerreform, Aenderung des Schulgesetzes, höhere Lehrerbefolgung.

**Breslau, 2. Febr.** Die Stadt Brieg leidet unter furchtbarem Hochwasser. Von den einstöckigen Häusern sind nur noch die Dächer sichtbar. Es wird das Reißen der Dämme befürchtet.

**Spinal, 3. Febr.** Bei der Ueberfahrt über die Mosel ertranken gestern 6 Personen.

## Ausland.

**Paris, 3. Febr.** Wegen Veröffentlichung anstößiger Artikel wurden der Gerant und ein Mitarbeiter des „Echo de Paris“ zu je 3000, und der Gerant des „Gil Blas“ zu 1000 Franks Geldstrafe verurteilt.

**Paris, 4. Febr.** Dem „Soleil“ zufolge fuhr Laur nach Genf, vermutlich um den Minister Constanz dort aufzusuchen und sich zu rächen.

**Petersburg, 4. Febr.** In hiesigen Adelskreisen geht das Gerücht, die Aerzte hätten anlässlich der letzten Untersuchung der Kaiserin die Anfänge eines Lungenleidens festgestellt. — Der Zar empfing den General Werder in langer Audienz.

**St. Petersburg, 4. Febr.** Alle Erwartungen über Aufhebung des Getreideausfuhrverbots sind unbegründet. Die Regierung denkt augenblicklich nicht daran und weist alle diesbezüglichen Gesuche zurück.

**Warschau, 3. Februar.** Mit Genehmigung der Regierung wandern im März aus Polen 20 000 Juden nach den von Baron Hirsch in Argentinien gegründeten Kolonien aus.

**Rom, 3. Febr.** Die vatikanischen Blätter beglückwünschen den deutschen Reichskanzler v. Caprivi, weil er sich vom Liberalismus losgesagt habe.

**Amsterdam, 4. Febr.** Aus dem Postwagen des Paris-Amsterdamer Schnellzuges wurden 17 Wertsendungen im Betrag von 182 000 Fr. gestohlen.

**London, 3. Februar.** Reuter meldet: Die gesamte Mannschaft der „Cider“ war abends 7 Uhr gerettet.

**London, 4. Febr.** Der bekannte Arzt des Kaisers Friedrich, Sir Morell Mackenzie, ist gestern an Influenza gestorben.

## Berschiedenes.

**Jüßbrunn, 31. Jan.** Große Heiterkeit erregte in der letzten Gemeinderatsitzung während einer Debatte über Trottoir-Reinigung die Mitteilung des ersten Bürgermeisters Dr. Falk, daß er selbst eine Strafe wegen Nichtreinigung

des Trottoirs vor seinem Hause vom Herrn Bizebürgermeister und dieser wegen derselben Unterlassungsfünde eine solche vom ersten Bürgermeister zuerkannt erhalten habe.

**Von der südtirolischen Grenze, 30. Jan.** Vor einigen Tagen verführten zwei der kühnsten Schmuggler aus Wilmezzan Namens Marangoni und Lorenzi trotz der ungünstigen Schneeverhältnisse, welche die Pfade beinahe ungangbar machten, einen Uebergang über den Monte Baldo. Nahe an der Grenze bei Cerbiolo brach plötzlich Marangoni im Schnee ein und verschwand in einer Schlucht. Lorenzi vermochte sich nur dadurch von dem gleichen Schicksale zu bewahren, daß er die Waren mit denen er beladen war, fortwarf und sich durch mehrere Stunden mit Aufwand aller Kräfte durch die Schneemassen durcharbeitete. Zu Tode erschöpft kam er in Wilmezzan an und brachte der Familie Marangoni's die Kunde von dem Unglücke. Zahlreiche Dorfbewohner erstiegen den Monte Baldo, um den Verunglückten zu retten, aber erst gestern gelang es, dessen Leiche aufzufinden. Auch Lorenzi liegt infolge der Strapazen schwer krank darnieder. Es ist dies eines jener Schmugglerdramen, die wir alljährlich im Winter in unseren südtirolischen Grenzbergen zu registrieren haben.

— **Modestage.** „Wie können Sie nur so bat bleiben, während Ihre Gattin Thränen vergießt?“ — „Wissen Sie, das ist bei ihr der reine Wasserport.“

**Bescheiden.** Student: „Nun wie war denn das Examen?“ — Bemostes Haupt: „O, ich habe Glück gehabt, diesmal beinahe bestanden!“


**Seidenstoffe** (schwarze, weiße u. farbige) v. 65 Pfg. bis 18.65 p. M. — glatt, gestreift, kariert und gemustert (ca. 380 verschiedene Qual. u. 2500 versch. Farben) vers. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot **G. Penneberg** (R. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

**Seidene Fahnen- und Steppdeckenstoffe, 125 cm. breit**

**nach Vorschrift des Geh. Hofrath Prof. Dr. Harless in Bonn,**

Sind eine Spezialität, welche seit 50 Jahren in der ganzen Welt Millionen Menschen bei katarrhalischen Hals- und Brustbeschwerden, bei Husten, Heiserkeit etc. Linderung und Hilfe gebracht haben.

Sie können bei Erkältungen, Husten und Heiserkeit nicht warm genug empfohlen werden, indem sie diese lästigen Unpässlichkeiten rasch lindern und einer Verschlimmerung vorbeugen. **Vorrätig in allen Orten.**



PACKET

25 & 40 Pfg.

# Verakkordierung von Steuerverlieferung.

Die Lieferung der Steine zur Unterhaltung der Staatsstraße Nr. 30, Schorndorf-Gaildorf, auf den Markungen Eselsbalden, Breitenfürst, Welzheim, Seiboldsweller, Eckartsweiler und Gausmannsweller wird am

**Dienstag den 9. Februar,**

Vormittags 11 Uhr auf dem Rathause in Welzheim, auf den Markungen Eulenhof, Kaisersbach und Mönchhof am gleichen Tage, Nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathause in Kaisersbach, und der Staatsstraße No. 29, Murrhardt-Kirchenkirnberg, auf den Markungen Unter- und Oberneustetten und Kirchenkirnberg

**am Mittwoch den 10. Februar,**

Vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr auf dem Rathause in Kirchenkirnberg in öffentlicher Verhandlung in Akford gegeben.

Akkordliebhaber sind hiezu eingeladen und wollen ihre Offerte bis zu den angegebenen Zeiten auf dem betreffenden Rathause abgeben.

G m ü n d, den 1. Februar 1892.

**R. Straßenbauinspektion:**  
Behndt.

## Turn-Verein Welzheim.

**Sonntag den 7. Februar  
Monatsversammlung**

bei Metzger Rohle. Beginn 4 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche sind aktive und passive Mitglieder freundlich eingeladen.

**Der Vorstand:**  
Kircher.

Empfehlenswertes Festgeschenk für Frauen und Mädchen:

Große Ausgabe  
vierteljährl.  
90 Pfg.

### Die Arbeitsstube.

Kleine Ausgabe  
vierteljährl.  
60 Pfg.

Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Originalmustern für Canevastickerei, Applikation, Plattstich, Filet-Quipüre und Häkelarbeiten, sowie zahlreichen schwarzen Vorlagen für Häkel-, Filet-, Filigran-, Klöppel-, Strick- und Stickerarbeiten etc. etc. Monatlich ein Heft mit reich illustriertem Text, einer farbigen Tafel mit fein colorierten stylgerechten Originalmustern und einer Unterhaltungsbeilage. Die Arbeitsstube bietet auch Müttern und Lehrerinnen reiches Material, in ihren Töchtern u. Schülerinnen den Sinn u. die Neigung zur Handarbeit zu erwecken u. zu fördern.

**Einige Urteile der Presse:**

„Boschische Zeitung“ (Berlin). Die hübsch ausgestattete Zeitschrift „Die Arbeitsstube“ bietet eine reiche Fülle von Vorlagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten. Was Alles nur auf diesem Gebiete Gefälliges geleistet werden kann, wird in sauber ausgeführten Mustern veranschaulicht. Eine große Anzahl von bunten Originalmustern dient zu Vorlagen von Canevastickerei, eine noch umfangreichere Menge schwarzer Muster für Häkel-, Filet-, Strick- und Stickerarbeiten aller Art. Natürlich fehlt es nicht an eingehenden Erklärungen zur Ausführung dieser schönen Vorlagen.

„Für's Haus“ (Dresden). — „Selbst der faulste Backfisch wird Lust zu Handarbeiten bekommen, schenkt das Mütterlein ihm die mit vielen Vor-

lagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten, sowie einer großen Menge farbiger Originalmuster für Canevastickerei versehene Zeitschrift: „Die Arbeitsstube.“

„Jugendchriften-Commission des Schweiz Lehrervereins.“ — „Diese Zeitschrift verdient warme Aufnahme am häuslichen Herd.“

„Germania“ (Berlin). — „Sowohl die zahlreichen farbigen u. schwarzen Muster als auch der erklärende Text dieses für Hausfrauen höchst nützlichen Journal's sind vortrefflich.“

„Neue Preussische (Kreuz-) Zeitung“ (Berlin). „Die Sorgfalt, die auf das Unternehmen verwandt ist, verdienen Anerkennung. Es wird der Frauenwelt eine wirklich reiche Fülle von Mustern für ihre der Handarbeit gewidmeten Stunden geboten.“

Bestellungen auf die „Arbeitsstube“ nehmen alle Buchhandlungen und Postämter sowie der Verlag der Arbeitsstube (Eugen Zwiemeyer) in Leipzig entgegen. Gegen Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken 2 Probehefte franko.

Welzheim.

## Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Dienstag den 9. d. Mts. in hiesiger Kirche stattfindenden

**Trauung**

und nachheriger geselliger Unterhaltung im Gasthaus zur „Schwane“ laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte freundlich ein

Der Bräutigam: Georg Strohmaier, Burgholz.

Die Braut: Karoline Koppenhöfer, Burgholz.

## Mariazeller Magen-Tropfen.

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichender Athem, Blähung, saures Aufstossen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Parteilichkeit oder Verstopfung.



Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herührt, Neberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis 4 Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Vertrieb durch Apotheker Carl Brady, Kremser (Wähen).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in Hauptdepot für Württemberg: Hirschapotheke von Zahn und Seeger in Stuttgart. Welzheim: Apoth. W. Bilfinger.

Plüderhausen.

Einen gut erhaltenen eisernen

## Kunstherd

mit ganzer Platte und doppelter Feuerung hat billig zu verkaufen. Mühlebesitzer Zinzer.

## Das älteste und größte Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue

Bettfedern für 60 Pfd. das Pfd. vorzügl. gute Sorte Mk. 1.25, prima Halbdaunen nur Mk. 1.60 und 2 Mk.

reiner Flaum nur Mk. 2.50 und 3 Mk. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.

Umtausch bereitwilligst. Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff aufs Beste gefüllt einschläfrig 20, 25, 30 u. 40 Mk. 2schläfrig 30, 40, 45 u. 50 Mk.

## Hamburger Kaffee,

Fabrikat, kräftig u. schön schmeckend versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfd. in Postkolli's von 9 Pfd. an zollfrei

Ferd. Rahmstorff  
Ottenien bei Hamburg.

**Wollkommen schmerzlos**

wirken unter allen Abführmitteln nur die **Zachariaspillen.** Per Schachtel 90 Pfg. in Apotheken erhältlich.

## Die Emser Pastillen

in plombierten Schachteln, werden aus den echten Salzen unserer Quellen dargestellt und sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung.

Emser Victoriaquelle Vorrätig in Welzheim bei W. Bilfinger, Apotheker. König Wilhelm's-Felsenquellen Ems.

**Die schnellste Linderung** erhält man durch die weltberühmten **Kaiser's**

## Brust-Caramellen

bei Husten, Heiserkeit, Athemenot, Brustkatarrh, Krampf- und Keuch-Husten.

Zu haben in der alleinigen Niederlage per Pak. à 25 Stk bei **Heinr. Aug. Bilfinger, Welzheim. C. Schäffer, Rudersberg.**

**Kein Husten mehr.**

Ein gutes Genußmittel sind bei allen Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die **Heldt'schen Zwiebelbonbons.** In Paketen à 50, 30 und 10 Pfg. nur allein bei:

**Albert Weller, Welzheim.**

**Schuld- und Bürgscheine** sind vorrätig in d. Buchd. Welzheim.